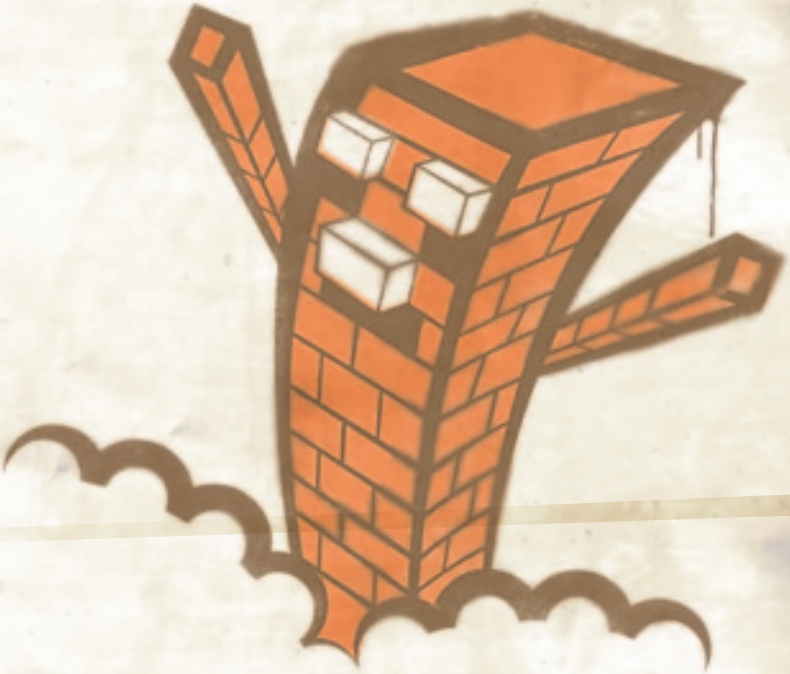


IG FORTUNA SUCHT

komplizen

Aktive Stadtkultur

DOKUMENTATION

DER VERANSTALTUNGEN

WWW.IG-FORTUNA.DE/STADTKULTUR

Einleitung

Die Stärkung der Zivilgesellschaft ist ein politischer Allgemeinplatz geworden. Aber wie geht das praktisch? Selbstverständlich von unten, an der Basis, in den Kommunen. Fraglos auch, dass dabei der Kulturarbeit eine zentrale Rolle zukommt. Eine enorme Aufgabe für Kulturbetriebe, die mehr erreichen wollen als gute Auslastungszahlen und positive Bilanzen. Denn der Weg zur Teilnahme und von dort zur Teilhabe ist weit. Aber wie fit sind unsere etablierten Modelle wirklich? Was können und was müssen wir besser machen, um unsere Betriebe mit einer politischen Kultur zu verankern? Was kommt schließlich auf uns Kulturschaffende zu in einer sich aktuell rasant verändernden politischen Landschaft, in der Tugenden wie Respekt, Toleranz und sachliches Argumentieren unterzugehen drohen?

Die IG FORTUNA | Kino der Jugend lud zur Annäherung an diese Fragen Kulturschaffende und Nachbarn des Leipziger Ostens zuerst zum internationalen Workcamp „The City that`s us" mit Studierenden aus Olsztyn in Polen sowie Jugendlichen aus Leipzig. Anschließend folgte ein Wochenende mit mehr als 18 Veranstaltungen zum Thema „Aktive Stadtkultur", mit vielen Diskussionen, spannenden Workshops, Referent/-innen aus unterschiedlichen deutschsprachigen Städten, gutem Essen und jeder Menge Kultur. Mehrere hundert Menschen folgten dem Aufruf der IG und beteiligten sich an der Vorbereitung, besuchten die verschiedenen Veranstaltungen und setzten sich gemeinsam mit den zur Debatte stehenden Fragen auseinander.

Das wesentlichste Ergebnis, das Zueinander-Rücken, die Vernetzung, die während der Durchführung des Projektes entstand, ist gleichzeitig am schwierigsten zu dokumentieren. Wir haben es über unsere umfangreiche Fotodokumentation trotzdem versucht. Die Sicherung der Diskussionen, Fragen und Antworten, konnte dagegen nur sehr unzureichend geschehen und ist dem Umstand geschuldet, dass viele der Teilnehmer/-innen sich durch die angebotenen Veranstaltungen erstmals mit der vielschichtigen Frage der Partizipation in Kulturbetrieben auseinandersetzten. Dieser kaleidoskopischen Ausgangslage haben wir mit der vorliegenden Dokumentation Rechnung getragen und die vielen Puzzleteile mosaikartig zu einer Collage verwoben. Insbesondere die positive Wahrnehmung und Resonanz seitens der Leipziger Kulturbetriebe und Kulturschaffenden sind wertvoll für die weitere Arbeit des Vereins, neben der Sensibilisierung für das Thema Teilhabe in unserer Initiative und bei den anderen beteiligten Kulturinitiativen der Stadt. Es wurde deutlich, dass die komplexen Zusammenhänge und langwierigen Prozesse dauerhaft begleitet werden müssen. Es reicht nicht, vereinzelt Workshops „von Spezialisten für Spezialisten" anzubieten - es müssen nachhaltige Strukturen geschaffen und ein gegenseitiger Verständnisprozess verstetigt werden.

Am Ende bleibt die Einsicht: Wir müssen miteinander reden. Immer wieder und immer wieder neu. Das macht schließlich eine lebendige Kommune aus, und ist die Grundlage für eine politische Kultur, an der unsere Kulturbetriebe in phantastische Höhen aufschießen ... können.

Veranstalter

Durch eine kleine Gruppe von Kulturschaffenden und Denkmal-interessierten wurde im März 2015 bei einer Besichtigung des ehem. Kino der Jugend klar, dass akuter Handlungsbedarf besteht, um das Kino vor dem Verfall zu retten. So organisieren wir uns seit September 2015 im Rahmen der Interessengemeinschaft (IG) FORTUNA | Kino der Jugend, in der mittlerweile zwischen 30 und 40 Personen, Vertreter/-innen der ortsansässigen Bürgervereine, Kulturschaffende und Nachbarn vertreten sind. Im März 2016 haben wir einen Verein gegründet. Unser Ziel ist nicht nur der Erhalt des Gebäudes, wir wollen das ehemalige Kino als einen multifunktionalen Kultursaal für Kino-aufführungen, Konzerte, Theater und Tanzveranstaltungen, aber auch als Versammlungsstätte und Ort des interkulturellen Austausches, mit begleitender Gastronomie im Innen- und Außenbereich wiederbeleben. Derzeit konzeptionieren wir ein partizipatives Betreibermodell, um am Konzeptvergabeverfahren teilzunehmen und den zukünftigen Veranstaltungssaal zu betreiben. Seit Beginn unserer Aktivitäten sind wir auch im Stadtteil kulturell aktiv.

WWW.IG-FORTUNA.DE

Danksagung

Das Projekt „Aktive Stadtkultur - Zwischen Teilhabe und Beteiligung“ wäre ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer/-innen nicht realisierbar gewesen. Ihnen und den Mitstreiter/-innen in der Nachbarschaft und der beteiligten Veranstaltungsorte gilt unser Dank!

Außerdem möchten wir den Mitarbeiter/-innen bei der Kulturstiftung Sachsen und beim Kulturamt der Stadt Leipzig herzlich für ihre Unterstützung und Beratung danken!

Stadt Leipzig

25 Jahre Kulturstiftung der Freistaates Sachsen

Programm-übersicht

FR > 20. OKT

ERÖFFNUNG
Aktive Stadtkultur - Zwischen Teilhabe und Beteiligung
mit einem Grußwort der Kulturbürgermeisterin Dr. Skadi Jennicke
FR, 20. OKT | 18 UHR PÖGE-HAUS

AUSSTELLUNG
Teilhabe-Modelle Leipziger Kulturbetriebe
ERÖFFNUNG AM FR, 20. OKT | 18.30 UHR
BIS SO, 22. OKT PÖGE-HAUS

FORUM
Aktive Stadtkultur zwischen Teilhabe und Beteiligung
FR, 20. OKT | 19 UHR PÖGE-HAUS

Film & Talk & Chill
Am Puls der Stadt (Fassadenfilme)
Audience Emancipated: The Struggle for the Emek Movie Theater (OmeU)
FR, 20. OKT | 22 UHR PÖGE-HAUS

SA > 21. OKT

SALON
Aktive Kulturarbeit in der Eisenbahnstraße
mit Paula Hofmann (Quartiersmanagement Ost) und Daniel Schade (Fortuna, Kino der Jugend e.V.)
SA, 21. OKT | 10 UHR PÖGE-HAUS

LABOR
Democracity *(Teil 1)*
Battle um den neuen Gesellschaftsvertrag
mit Lajos Talamonti (Interrobang, Berlin)
SA, 21. OKT | 11.30 BIS 17.30 UHR PÖGE-HAUS

WERKSTATT
„Und was hat das mit mir zu tun?"
mit Johanna Götz (Kulturwissenschaftlerin, Berlin)
SA, 21. OKT | 11.30 UHR BIS 18 UHR
SENIORENBÜRO „INGE UND WALTER"

WERKSTATT
How to do Diversity?
Strategien für einen diversen Kulturort
mit Lisa Scheibner (Diversitiy.Arts.Culture, Berlin)
SA, 21. OKT | 11.30 UHR BIS 14.30 UHR
SENIORENBÜRO „INGE UND WALTER"

WERKSTATT
Kultur ist Vielfalt
Komm, lass uns was bewegen!
mit Oliver Alt (Sozialcoach, Leipzig)
SA, 21. OKT | 11.30 UHR BIS 14.30 UHR
PÖGE-HAUS (SEMINARRAUM)

WERKSTATT
Kunst wirkt
Best Practice ArtSocialSpace Brunnenpassage
mit Anne Wiederhold (Wien)
SA, 21. OKT | 15 UHR BIS 18 UHR
PÖGE-HAUS (SEMINARRAUM)

Auf Spurensuche
Gemeinsamer Stadtspaziergang durch den Leipziger Osten | mit Dinner und Tanz
SA, 21. OKT | 19 UHR TREFFPUNKT: PÖGE-HAUS

SO > 22. OKT

LABOR
Democracity *(Teil 2)*
Battle um den neuen Gesellschaftsvertrag
mit Lajos Talamonti (Interrobang, Berlin)
SO, 22. OKT | 10 BIS 16 UHR PÖGE-HAUS

WERKSTATT
Die aktivierende Befragung
Eine Methode des Transformativen Community Organizing
mit Lucas, Simon und Marc (Gruppe Organize, Vernetzungstreffen Leipziger Osten)
SO, 22. OKT | 10 BIS 15 UHR
SENIORENBÜRO „INGE UND WALTER" (OBEN)

NachbarschaftsCAFÈ
SO, 22. OKT | 13 UHR
SENIORENBÜRO „INGE UND WALTER"

Ideenschmiede
Zu Kaffee und Häppchen
mit Tobias Peter (Pöge-Haus, Leipzig)
SO, 22. OKT | 11 BIS 13.30 UHR
TREFFPUNKT: PÖGE-HAUS (CAFÉ)

Nachbarschafts-theater. wie soll das denn gehen?
mit Matthias, Christopher und Daniel (Ost-Passage Theater, Leipzig)
SO, 22. OKT | 14 BIS 16.30 UHR
TREFFPUNKT: PÖGE-HAUS (CAFÉ)

Ausklang
mit allen Beteiligten
SO, 22. OKT | 17 UHR PÖGE-HAUS

EXTRA

The city - that's us/ Die Stadt- das sind wir!
Internationales Workcamp
20.-29. SEPTEMBER 2017
LEIPZIG, VERSCHIEDENE ORTE

IG FORTUNA SUCHT
komplizen
Aktive Stadtkultur
Zwischen Teilhabe und Beteiligung
20.-22. OKT 2017

FR > 20. OKT

ERÖFFNUNG

Aktive Stadtkultur zwischen Teilhabe und Beteiligung

mit einem Grußwort der Kulturbürgermeisterin Dr. Skadi Jennicke

FR, 20. OKT | 18 UHR PÖGE-HAUS

Nach einführenden Worten des Projektleiters Daniel Schade, eröffnete Karolin Süßmann - ebenfalls von der IG Fortuna - die Ausstellung zu einzelnen Beteiligungsmodellen der Stadt. Einzelne Vertreter/-innen waren anwesend und konnten individuell befragt werden. Die offiziellen Eröffnungsworte sprach Kulturbürgermeisterin Skadi Jennicke.

Es folgte das Forum: AKTIVE STADTKULTUR – Zwischen Teilhabe und Beteiligung, moderiert von Torben Ibs.
Mit dem Rückgang der organisierten Mitglieder in den politischen Parteien steht die Stadtgesellschaft vor der neuen Herausforderung, die Mitbestimmung der Bürgerinnen und Bürger anderweitig herzustellen. Das Zauberwort des Stadtrates heißt: Transparenz. Das der Verwaltung: Beteiligungsverfahren. Aber führen die angebliche Transparenz des politischen Handelns und die derzeit organisierten Beteiligungen an der Verwaltungslogik wirklich zur aktiven Teilhabe durch Mitbestimmung der Bevölkerung? Ist echte Teilhabe beidseitig überhaupt gewollt? Und welche Rolle spielen hier die Kulturbetriebe? Auf dem Podium diskutierten Christine Rietzke (AG Soziokultur, Leipzig), Lajos Talamonti (Interrobang, Berlin), Özcan Karadeniz (Migrationsbeirat Leipzig), Katharina Kullmann (Dipl.-Soziologin, ehem. Mitarbeiterin Leipzig weiter denken) und Jürgen Schrödel (BuddeHaus Leipzig).

Auch wenn die Diskussion zwischen konkreter kultureller Teilhabe und politisch aktiver Mitbestimmung schwankte, wurde schnell deutlich, wie wichtig Orte/Räume als Netzwerkknoten bzw. Markplätze für die Beziehungsarbeit sind. Die notwendigen Ansprechpartner/-innen und Ressourcen müssen nachhaltig aufgebaut werden, denn es reicht nicht, nur die Räume zur Verfügung zu stellen. Der Wunsch nach gemeinsamen Handeln ist ein wichtiges Antriebsmoment und die sozio-kulturelle Arbeit kann und soll die Impulse erkennen, aufnehmen und verstärken.

DIE GANZE DISKUSSION ZUM NACHHÖREN:
HTTPS://WWW.YOUTUBE.COM/WATCH?V=BPFNSTSTBPG

Im Anschluss an die Diskussion konnte an der Bar im Pöge-Haus weiter diskutiert werden. Später präsentierte der Medienkünstler Norbert Meissner seine Fassadenfilmrolle „Am Puls der Stadt" gefolgt von „Audience Emancipated: The Struggle for the Emek Movie Theater" – ein Dokumentarfilm der Initiative Emek Bizim über den eindrucksvollen Kampf im Herzen Istanbuls zur Rettung des 100 Jahre alten Emek-Kinos.

IG FORTUNA SUCHT
komplizen
Aktive Stadtkultur
Zwischen Teilhabe und Beteiligung
20.-22. OKT 2017
IG FORTUNA SUCHT
komplizen
Aktive Stadtkultur
Zwischen Teilhabe und Beteiligung
20.-22. OKT 2017
MENTAL DISTRESS
MERCURY TALES
Only good punk-show tonight!
BACKLASH
HÄPEÄ
NOWHERE
21h
21.10.17 ZORO
BIB
ACRYLICS
SVART KATT
MANUAL DE COMBATE
Fr 27.10. ZORO
BIB
ACRYLICS
RELEASE

SA > 21. OKT

SALON

Aktive Kulturarbeit in der Eisenbahnstraße

Gastgeberin: Paula Hofmann (Quartiersmanagement Ost),
Gastgeber: Daniel Schade (Fortuna, Kino der Jugend e.V.)

SA, 21. OKT 2017 | 10 UHR **PÖGE-HAUS**

Der Tag begann mit einem Kennenlernen verschiedener Akteure aus dem Stadtviertel und gemeinsam mit den Workshopleiter/-innen. Nach einer ersten Diskussion über die soziale und kulturelle Situation im Stadtviertel und die vorhandenen Akteure und Initiativen gab es einen Überblick über die Formate und Inhalte der Veranstaltungen und die Anwesenden tauschten sich über ihre Erwartungen zum Wochenende aus.

WERKSTATT

„Und was hat das mit mir zu tun?“

mit Johanna Götz (Kulturwissenschaftlerin, Berlin)

SA, 21. OKT 2017 | 11.30 UHR
SENIORENBÜRO „INGE UND WALTER“ (UNTEN)

Im ersten Block wurde eine Einführung in die sogenannte Besucherorientierung in der kulturellen Arbeit gegeben. Kernfragen waren: Wie bekomme ich eine Ahnung von den Bedürfnissen, Kenntnissen und Lebensgewohnheiten meiner (potenziellen) Besucher/-innen, welche Methoden gibt es? Wie finde ich Ansätze um mein Angebot mit den Interessen meiner Zielgruppe zu verknüpfen und was bedeutet das für die Ausgestaltung meines Angebots? Kurz: Was hat mein Angebot mit meinen Besucher/-innen zu tun?
Im zweiten Block stellten wir vor allem die Frage nach der Beteiligung unserer Besucher/-innen. Wie kann Teilhabe überhaupt und vor allem sinnvoll funktionieren? Welches Spektrum ist möglich und machbar - und was bedeutet das für die eigene Arbeit? Die Werkstatt gab einen Überblick zum Thema und ausgewählten Methoden. Wir arbeiteten an praktischen Beispielen der Teilnehmer/-innen und führten beispielhafte Befragungen der Passant/-innen durch.

JOHANNA GÖTZ hat Kulturwissenschaften und Ästhetische Praxis an der Viadrina Universität bzw. an der Universität Hildesheim studiert. Außerdem absolvierte sie ein Studium in Designtheorie an der Hochschule der Künste in Zürich sowie eine Weiterbildung in Organisationsberatung bei der Como Consult GmbH in Hamburg. Derzeit ist sie freie Mitarbeiterin der Kommunikationsagentur anschlaege.de und berät in den Bereichen Konzeption, Prozessgestaltung und Visualisierung.

LABOR

Democracity 2017 / Battle um den neuen Gesellschaftsvertrag

mit Lajos Talamonti (Interrobang, Berlin)

SA, 21. UND SO, 22. OKT 2017 | 11.30 UHR **PÖGE-HAUS**

Tag 1: Gemeinsam entwarfen die Teilnehmenden eine repräsentative, diversifizierte, urbane Nachbarschaft. Basierend auf einer Versuchsanordnung – halb Planspiel, halb therapeutische Aufstellung – entstand ein imaginäres urbanes Setting semi-fiktionaler Bewohner/-innen. Diese Praxis eröffnete den Teilnehmenden einen empathischen Blick über die Vielfalt der im Viertel lebenden Menschen. Durch die Ernsthaftigkeit und das genaue Fragen des Werkstattleiters, war es möglich, Profile unterschiedlicher Personen zu erstellen und so einen Einblick in deren (mögl.) Beziehungen untereinander und die Perspektive auf den Stadtteil zu bekommen. Diese Übung hat neben dem sich Einfühlen in andere Lebenswirklichkeiten das Potential, kreativ auf die Suche nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden verschiedener Personengruppen zu gehen und je nach Profession damit Ideen für die eigene Arbeit (im Quartier) zu generieren.

Tag 2: Auf Grundlage der Erkenntnisse des ersten Blocks erstellten die Teilnehmenden einen Fragenkatalog. Dem transkulturellen Ansatz Folge leistend, begab sich die Werkstatt auf die Suche nach möglichst diversen Themenfeldern und Fragen. Die Idee war, ein Publikum zusammenzustellen. Es sollte möglichst aus vier unterschiedlichen sozialen, politischen oder anders diversen Gruppen bestehen. Mit Hilfe eines modifizierten und moderierten Psychotestes ist es das Ziel, auf die Suche nach Gemeinsamkeiten zu gehen. Diese spezielle Publikumszusammensetzung konnte im Rahmen des Workshops (leider) nicht umgesetzt werden. Trotzdem fand im PögeHaus eine Abschlusspräsentation mit den Teilnehmenden aus den anderen Workshopangeboten und weiteren Gästen statt.

Als Performer/-innen waren die Teilnehmenden an diesem Abend das Team des "Zentralinstitus für rationale Intimität", welche das Spiel begleiteten. Die zuvor erarbeiteten Fragen wurden in eine humoristische Erzählung gebettet, welche die Offenheit des Publikums stärken sollte. Die Spielenden durften die gestellten Fragen beantworten und je nach Ergebnis sich im Raum neu zu Gruppen formieren. Im Verlauf des Spieles dezimierten sich die Spielenden. Das geschah durch Antworten und das speziell entwickelte Punktesystem, welches zum Ziel hatte, Gemeinsamkeiten der Spielenden festzustellen und zu addieren. Am Ende stand ein gemeinsamer Tanz, der am besten harmonierenden Spielenden inmitten aller Gäste. Somit ermöglichte das Setting den Erstkontakt zweier Menschen, (im Idealfall aus unterschiedlichen Lebenswelten kommend), die

aufgrund ihrer zahlreichen Gemeinsamkeiten, zum gemeinsamen Schwof zusammenfinden konnten.

Mit dem in der Werkstatt vermittelten künstlerischen, sozialhygienischen Ansatz und den beschriebenen Methoden ist es sicher möglich, neue sozial/künstlerische Formatideen zu entwickeln. Diese können einen Zugewinn für die Auseinandersetzung der Menschen in einem Viertel sein, und so auch auf deren Bedürfnisse oder Interessen abgestimmt werden. Für die teilnehmenden Akteure aus dem kulturellen und sozialen Bereich, war das eine impulsgebende Veranstaltung, deren Methoden auf unterschiedlichen Ebenen in Planung und Umsetzung von Projekten ihren Platz finden können.

LAJOS TALAMONTI ist ausgebildeter Tänzer, war Regieassistent an der Volksbühne Berlin und arbeitet seitdem als freischaffender Performer, Autor und Regisseur, seit 2012 auch als Teil der Performancegruppe Interrobang; unter vielen anderen: mit Hans Werner Krösinger, Forced Entertainment, Jerome Bel, Jacob Wren oder Martin Clausen. Sein künstlerisches Wirkungsfeld umfasst sowohl die Freie Szene, das Stadt- und Staatstheater, als auch die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im soziokulturellen Bereich.

WERKSTATT

How to do Diversity?

Strategien für einen diversen Kulturort
mit Lisa Scheibner (Diversity.Arts.Culture, Berlin)

SA, 21. OKT 2017 | 11.30 UHR
SENIORENBÜRO „INGE UND WALTER“

Diversität ist derzeit ein beliebtes Thema. Einerseits haben sich viele Kultureinrichtungen bisher an einem Kunst- und Kulturverständnis bzw. an Publikumsgruppen orientiert, die einen Großteil der Bevölkerung außen vor lassen. Andererseits haben freie Künstler/-innen meist prekäre Strukturen aufgebaut, in denen sie oft marginalisierte Kulturprojekte realisieren. Beide wollen ihr Angebot erweitern und ihr Team diversifizieren. Aber wie geht das genau? Und warum kommen immer die gleichen Communities (nicht) zu den Veranstaltungen?

In einer bunte Runde aus Studierenden der Kulturwissenschaften, Anwohnern, Beamten, Freiberuflern und Angestellten aus verschiedenen Sparten wurde der Themenkomplex Diversität in kulturellen Einrichtungen diskutiert. Hierbei kamen verschiedene Lesarten der „Diversity“ zu Tage. Als Beispiel wurde die Einschränkung der Diversität durch Spezialisierung genannt. Ein Kino, das ausschließlich ausländische Filme im Original zeigt, schließt alle aus, die die Sprache nicht sprechen, oder keine Filme mit Untertitel sehen möchten. Dies ist noch keine Diskriminierung, jedoch ein Ausschluss. Das Beispiel kann auf jede Art von kultureller Einrichtung bis hin zur Gastronomie usw. angewandt werden. Globaler betrachtet, um bei dem Beispiel zu bleiben, sind viele Kinos oder Theater mit größtmöglichem Angebot ein Beitrag zur Diversität im kulturellen Leben einer Stadt. Ein anderer Diskussionspunkt war die Bezahlbarkeit von Kultur und der damit einhergehende Ausschluss oder eben das Ansprechen verschiedenster Bevölkerungsgruppen. Die Diversifizierung des Angebots mit verschiedenen Preisgruppen und kulturellem Inhalt könnte (sollte) im Ergebnis eine Strategie für kulturelle Orte (z.B. auch für das Kino der Jugend) sein, um sich möglichst breit aufzustellen, einen wirtschaftlichen Betrieb zu ermöglichen und das kulturelle Angebot in der Stadt zu ergänzen und zu erweitern.

LISA SCHEIBNER hat Schauspiel und Kulturwissenschaften in Berlin studiert, arbeitet als Schauspielerin in der Freien Szene und hat dort u.a. Erfahrung mit partizipativen Theaterprojekten für junge Menschen gesammelt. Sie oganisierte 2015 die Konferenz „Vernetzt euch! Strategien und Visionen für eine diskriminierungskritische Kunst- und Kulturszene“ mit. Seit Anfang 2017 ist sie Veranstaltungskoordinatorin für Diversity. Arts.Culture - dem Berliner Projektbüro für Diversitätsentwicklung.

WERKSTATT

Kultur ist Vielfalt - Komm, lass uns was bewegen!

mit Oliver Alt (Sozialcoach, Leipzig)

SA, 21. OKT 2017 | 11.30 UHR **PÖGE-HAUS (SEMINARRAUM)**

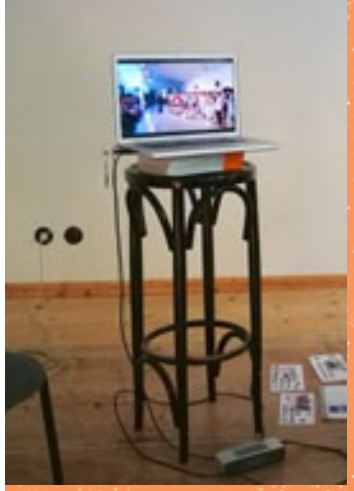
Wie schaffen wir es, neue Wege in der kulturellen Arbeit im Stadtteil zu gehen? Wie schaffen wir es, unabhängig von eigenen finanziellen Mitteln, diese Ideen tatsächlich zu verwirklichen? Und wie gelingt es, gleichgültig der nationalen Herkunft oder sozialen Lage, die Bewohner/-innen einzubeziehen und zur Mitgestaltung zu begeistern? Das war nur ein Teil der Fragen, die wir in der Werkstatt gemeinsam in Angriff nahmen.

Der Workshop vermittelte, wie Ideen für aktive Stadtteilkultur entstehen, Möglichkeiten für die regionale Verwirklichung erkannt werden und konkrete Handlungen abgeleitet werden können. Dabei stand neben der Nutzung kultureller Angebote auch die aktive Mitgestaltung der Stadteilkultur durch die Anwohner und eine aktive Einbeziehung von Menschen anderer Nationen selbst im Blickpunkt.

Diskutiert wurden ganz praktische Vorgehensweisen, wie zum Beispiel das einfache Bitten um Hilfe, das erste „in Kontakt kommen". Zusammen spielen, kochen und sprechen, gemeinsam Sport treiben, waren weitere Ideen. Sich begegnen bei interessanter Musik, stand besonders bei den ausländischen Teilnehmern im Fokus. Weiterhin wären konkrete nachbarschaftliche Hilfsangebote für deutschlernende Menschen schön. So käme man sich näher und vielleicht wäre so auch mehr Hilfe bei alltäglichen Problemen möglich.

Als besonders wichtig wurde erkannt, dass es einen festen Anlaufpunkt, wie z. B. ein Stadtteilhaus, geben müsste, um Projekte zu koordinieren, bessere Kontakte zu ermöglichen und als Zentrum eines regen Austausches der Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils, gleichgültig ihrer sozialen Stellung oder nationalen Herkunft, zu fungieren. So ließe sich ein „fester Rahmen" mit „eigenen Inhalten" füllen und kulturelle Teilhabe und aktive Mitgestaltung praktisch leben. Daran zu arbeiten, bleibt weiter eine wichtige Aufgabe einer aktiven Stadtkultur.

OLIVER ALT ist Socialcoach und Workshopmoderator. Seit über 20 Jahren arbeitet er als Berater zu den Fragen Gesundheit, Finanzen und Lebensführung. Er berät zu beruflichen Fragen rund ums Eigenmarketing und ist an mehreren sozialintegrativen Projekten in Leipzig beteiligt.



WERKSTATT

Kunst wirkt - Best Practise ArtSocialSpace Brunnenpassage

mit Anne Wiederhold (Künstlerische Leiterin Brunnengpassage, Wien)

SA, 21. OKT 2017 | 15 UHR **PÖGE-HAUS (SEMINARRAUM)**

In der Brunnenpassage können Menschen unterschiedlicher Herkunft an Kunstprojekten mitwirken und sich so miteinander austauschen. Täglich wird sich hier getroffen, um mit professionellen Künstler/-innen zu proben, zu produzieren und auf der Bühne zu stehen. Die Brunnenpassage begreift den Zugang zu Kunst&Kultur als Menschenrecht, denn er ermöglicht es die eigene Identität zu finden und auszuleben.

Während der Projektvorstellung diskutierten wir mit Anne Wiederhold innovative gesellschaftliche Handlungswege dezentraler, partizipativer Kulturarbeit und sie veranschaulichte, wie transkulturelle Kunstpraxis nachhaltig umgesetzt werden kann. Als Ausgangspunkt dienten die Erkenntnisse aus der Praxis, die im Wiener ArtSocial-Space Brunnenpassage seit Gründung 2007 gewonnen wurden.
In der gemeinsamen Diskussion stießen wir immer wieder auf die Problematik des qualitativen Anspruchs im Bereich der „Soziokultur" und die Beschränkungen aufgrund fehlender finanzieller Mittel.
Die Brunnenpassage hat auch Dank finanzieller Ausstattung, gute Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit professionellen Künstler/-innen: Unter dem Motto „Kunst für alle!" ist ein Labor und Praxisort entstanden mit jährlich über 25.000 Besucher/-innen, vor allem aktiv Mitwirkende. Die Teilnahme ist kostenlos bzw. pay as you can.
Interessant für uns waren v.a. die Kooperationen. Der doppelte Kooperationsansatz aus lokaler Vernetzung und Zusammenarbeit mit etablierten Kulturinstitutionen garantiert hohe Qualität bei niederschwelligem Zugang, z.B. als dezentraler Kunstort mit etablierten Kunstinstitutionen, wie dem Weltmuseum Wien, dem Wiener Konzerthaus und Offene Burg des Burgtheaters.

ANNE WIEDERHOLD ist Mitgründerin der Brunnenpassage, Schauspielerin und Organisationspsychologin, sie lebt seit über 10 Jahren in Wien. Als Schauspielerin ist sie in vielen internationalen Produktionen tätig. Ihr Arbeitsschwerpunkte in der Brunnenpassage sind Theorie und Praxis von Community Art, Kunst als Tool für gesellschaftlichen Wandel und Migrant Mainstreaming in der Kulturpolitik.

SPAZIERGANG

Auf Spurensuche

Gemeinsamer Stadtspaziergang durch den Leipziger Osten mit anschl. Dinner mit allen Beteiligten

SA, 21. OKT 2017 | 19 UHR **TREFFPUNKT: PÖGE-HAUS**

Der gemeinsame Stadtspaziergang entwickelte sich zum Höhepunkt des Wochenendes. Nach intensiven Vorbereitungen gab es mehrere Stationen und Interventionen. Treffpunkt und Start war im Pöge-Haus. Es gab einen „Aktive Stadtkultur"-Aperitif, musikalisch begleitet von einer Liveband. Anschließend ging es die Eisenbahnstraße hinauf bis zum ehemaligen „Kino der Jugend", an den eindrucksvollen Viadukten des entstehenden Parkbogens vorbei, bis hin zur charismatischen Kulturoase inmitten des KGV Immergrün: Der Veloungerie. Für eine Suppenkelle feinstes algerisches Kürbis-Linsen-Curry stoppten wir gegenüber des ehemaligen „Kino der Jugend". Unterwegs begegneten wir nicht nur den Bewohner/-innen der Eisenbahnstraße, sondern auch Bildern, Musik und geschichtlichen Momenten des Stadtteils.

Wer zuvor nicht beim Stadtspaziergang dabei sein konnte/wollte, kam zum kulinarischen Hauptgang in die Veloungerie. Bei einem köstlichen algerischen Tabbouleh mit Grillgemüse und verschiedenen leckeren Dips&Soßen kamen unsere Gäste miteinander ins Gespräch. Als Nachspeise reichten wir algerisches Gebäck und Obst. Anschließend klang der Abend bei guter Musik aus.

SO > 22. OKT

FREDDIE NOTES
THE SOUL RADICS
MARK FOGGO
Tetrete
4.NOVEMBER
LEIPZIG FELSENKELLER
WWW.DYNAMITE-SKA.DE
+ ARTHUR & THE SPOONERS
28.OKT NOELS BALLROOM
INNER CONFLICT
NO HONEY IN PARADISE
14.10. PLAQUE
FISCHLADEN
TWOCHE
komplizen
Aktive Stadtkultur
20.-22. OKT 2017
edhochuli
montagne
lost boys
23.10.2017
KLUBRAUM PLAGWITZ
OKT
2017
BIB
ACRYLICS
SVART KATT
MANUAL DE COMBATE
Fr 27.10. ZORO

LABOR

Democracity 2017 / Battle um den neuen Gesellschaftsvertrag

mit Lajos Talamonti (Interrobang, Berlin)

SO, 22. OKT 2017 | 10 BIS 16 UHR **PÖGE-HAUS**

Teil 2 der Veranstaltung. Beschreibung siehe Samstag.

NachbarschaftsCAFÉ

mit Musik, Kaffee und Kuchen

SO, 22. OKT 2017 | 13 UHR
SENIORENBÜRO „INGE UND WALTER“ (UNTEN)

Das NachbarschaftsCAFÉ hat bereits Tradition im Seniorenbüro „Inge & Walter“ und fand am Wochenende innerhalb unserer Werkstattreihe statt. Draußen war es windig und regnerisch und wer durch die Tür ging atmete Duft von frisch gebackenem Kuchen und warmen Kakao. Dazu konnten die Gäste dem Herbstkonzert der Kindergitarrengruppe von der Musikerin Elke Wilde, die auch im Puppentheater Sterntaler mitwirkt, lauschen. Leuchtende Kinderaugen, stolze Eltern, interessierte Senioren und junge Erwachsene teilten diesen Moment und den Kaffeetisch.

WERKSTATT

Die aktivierende Befragung

Eine Methode des Transformativen Community Organizing
mit Lucas, Simon und Marc (Gruppe Organize, Vernetzungstreffen Leipziger Osten)

SO, 22. OKT 2017 | 10 BIS 15 UHR
SENIORENBÜRO „INGE UND WALTER“ (OBEN)

Es wird gemunkelt, sie sei das Schweizer Taschenmesser unter den politischen Werkzeugen, andere tun sie als Verschnitt der Zeugen-Jehovas-Missionierung ab. Doch was steckt wirklich hinter der aktivierenden Befragung? Gemeinsam mit Lucas, Simon und Marc untersuchten wir in einer sehr praxisorientierten Werkstatt die aktivierende Befragung im Rahmen von Transformative Community Organizing. Nach dem Kennenlernen der Anwesenden führten uns die drei Werkstattleiter in Ziel und Methode der aktivierenden Befragung ein, wir übten verschiedene Situationen per Rollenspiel, bevor jede Teilnehmer/-in auf die Straße auszog, um die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse gleich mal auszuprobieren.

LUCAS, SIMON UND MARC sind politische Akteure aus dem Leipziger Osten. Gemeinsam mit anderen organisieren sie seit Jahren das Vernetzungstreffen Leipziger Osten, um den verschiedenen Akteur/-innen zu ermöglichen, Inhalte vorzustellen, in Kontakt zu kommen und Interessierte anzusprechen. Aus diesem Zusammenhang heraus wurde die Gruppe Organize gegründet.

Ideenschmiede – Zu Kaffee und Häppchen

mit Tobias Peter (Pöge-Haus, Leipzig)

SO, 22. OKT 2017 | 11 BIS 13.30 UHR
TREFFPUNKT: PÖGE-HAUS (CAFÉ)

Nur wenige Teilnehmer/-innen folgten dem Ruf zum gemeinsamen Ideenschmieden, dennoch entwickelte sich eine lockere Runde von einem halben Dutzend Menschen, die am Ende weniger über weitreichende Ideen und Projekte, sondern mehr über konkrete Probleme im Viertel und persönliche Befindlichkeiten plauderten. Auch hier stand das Kennenlernen im Vordergrund. Und am Ende war die Zeit viel zu knapp bemessen, um darüber hinaus Konkreter zu werden. Dennoch gingen alle mit frischen Anregungen und neuen Impulsen auseinander.

TOBIAS PETER ist Geschäftsführer der Kultur- und Wohnprojektgesellschaft Leipzig-Neustadt mbH und Mitgründer des Pöge-Haus. Er hat in der Vergangenheit zahlreiche Kulturprojekte im Pöge-Haus initiiert und geleitet, so u.a. das Projekt „Alle unsere Träume" (2015) über den Leipziger Osten in der Umbruchszeit 89/90 und „Hafen der Stadt – Die Eisenbahnstraße zwischen Verheißung und Verruf."

FORUM

Nachbarschaftstheater, wie soll das denn gehen?

mit Matthias, Christopher und Daniel (Ost-Passage Theater, Leipzig)

SO, 22. OKT 2017 | 14 BIS 16.30 UHR
TREFFPUNKT: PÖGE-HAUS (CAFÉ)

Die Initiative Ost-Passage Theater stellte zu diesem gut besuchten Forum vor, was sie ab Frühjahr 2018 im ehemaligen Ost-Passage Theater (später: Lichtschauspielhaus oder„Lichtscher") in der Konradstr. 27 (über ALDI am Rabet) betreiben wird: Ein Nachbarschaftstheater, auf partizipativer Basis, mit professioneller Unterstützung, dem Laien- und Amateurtheater verpflichtet.

Was community art / Nachbarschaftskunst dabei konkret bedeuten könnte und welche Möglichkeiten zur Teilhabe es im neu entstehenden Theater gibt, warf viele Fragen auf. Welche Formate sind gemeint und gewollt, welche nicht? Welcher Raum wird den ansässigen Initiativen beigemessen, was wird „importiert"? Wie offen sind die Strukturen der Theatermacher/-innen wirklich? Wird die Kooperation ernst genommen, wenn sich bspw. der geplante Mittwoch-Kino-Slot mit bereits bestehenden Angeboten überschneidet? Die vielen Fragen, Einwürfe, Vorschläge und eine insgesamt sehr aufgeweckte Diskussion ließen am Ende alle versöhnlich zurück.

MATTHIAS SCHLUTTIG ist als freier Regisseur, Pädagoge und Psychodrama-Leiter seit langem in Leipzig tätig.

LEONIE SOAWA ist Theaterwissenschaftlerin, Schauspielerin und Regisseurin, hat in Leipzig studiert, und ist auf Mechanisches und Objekttheater spezialisiert.

DANIEL SCHADE studierte Philosophie, Soziologie und Theaterwissenschaften in Leipzig und ist seit über zehn Jahren in Leipzig als freier Dramaturg und Kulturmanager aktiv.

Ausklang

mit allen Beteiligten

SO, 22. OKT 2017 | 19 UHR **PÖGE-HAUS**

Zum Abschluss kamen alle noch einmal zusammen. Die Teilnehmenden des Labors „Democracity 2017 / Battle um den neuen Gesellschaftsvertrag“ präsentierten interaktiv die Ergebnisse der letzten zwei Tage und brachten so die Quintessenz des Wochenendes noch einmal auf die „Bühne“. Obwohl nicht mehr ausreichend Energie für Kritik vorhanden war, gab es einen ersten Erfahrungsaustausch zum Erlebten. Gemeinsam vernichteten wir mit den Gästen die letzten Reste an Essen und Getränken und schmiedeten Pläne für weitere Aktivitäten.

WORKCAMP

The City that's us

DIE STADT – DAS SIND WIR! Internationales Workcamp in Leipzig

20.-29. SEPTEMBER 2017 **VERSCHIEDENE ORTE IN LEIZIG**

Ziel des Projekts war es, Jugendlichen aus Deutschland und Polen ein gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen und ihre Sicht auf die Bedeutung bürgerlichen Engagements bei der Entstehung neuer Kulturräume zu erweitern sowie ihnen praktische Möglichkeiten vorzustellen, selbst Stellung zu beziehen und sich Handlungsräume zu erschließen. Dabei sollte ein besonderes Augenmerk auf die Situation von Personen aus anderen Kulturkreisen gelegt werden, die oft genug Gegenstand der öffentlichen Debatte sind, jedoch selten selbst zu Wort kommen.
Ausgangspunkt dieses Prozesses war das „Kino der Jugend", ein ehemaliges Lichtspielhaus an der Leipziger Eisenbahnstraße, das zukünftig als sozio-kulturelles Zentrum revitalisiert werden soll.

Das internationale Kulturcamp „DIE STADT – DAS SIND WIR | The city – that's us" fand mit insg. 20 Teilnehmenden aus Polen und Deutschland vom 20.-29. September 2017 in Leipzig statt.
Am 19. und 20. September kam die polnische Gruppe in Olsztyn zusammen und gleichzeitig die deutsche in Leipzig. Parallel zueinander wurden in den jeweiligen Gruppen zunächst die mitwirkenden Organisationen vorgestellt. Anschließend tauschten sich die Teilnehmenden über ihre Wahrnehmung als Stadtbewohner/-innen aus. Wie und wo nehme ich mich im städtischen Diskurs als Subjekt wahr, an welchen Stellen wünsche ich mir Möglichkeiten, Einfluss zu nehmen und woran möchte ich aktiv Anteil haben?

Am 21. September trafen sich die deutsche und die polnische Gruppe in Leipzig, um an den folgenden Tagen gemeinsam mit der Künstlerin Julia Zorkovská mit verschiedenen Mitteln die Eisenbahnstraße zu erforschen und mit den Bewohnern des Viertels zu interagieren. Dabei war die Leitfrage darauf ausgerichtet, die Bedürfnisse der Bewohner/-innen hinsichtlich kultureller Beteiligung zu ergründen. Ein Workshop von Silvia Werner zur interkulturellen Kommunikation gab den Teilnehmenden Werkzeuge an die Hand, die einerseits für Prozesse innerhalb der Gruppe sensibilisierten, andererseits auch ein tieferes Begreifen der Besonderheit ihres Umfelds ermöglichen sollten.

Neben der künstlerischen Arbeit begegneten die Teilnehmenden verschiedenen Akteuren stadtpolitischen Geschehens: Mandy Gehrt, Stadträtin aus der Fraktion der Linken, bildende Künstlerin und aktiv in der Kulturpolitik der freien Szene erläuterte die Möglichkeiten, aus der Zivilgesellschaft heraus an städtischer Politik Anteil zu nehmen. Am sechsten Tag der Begegnung stellte Özcan Karadeniz vom Verband Binationaler Familien und Partnerschaften Leipzig und dem Migrantenbeirat der Stadt Leipzig die Schwierigkeiten und Chancen bürgerlicher Beteiligung aus migrantischer Sicht dar. Falk Elstermann stellte die Initiative Leipzig + Kultur vor und auf dieser Grundlage die kulturellen und kulturpolitischen Handlungsspielräume für zivilgesellschaftliche Akteure. Dabei ging es auch um Wissen und Kenntnisse, die dafür nötig sind.
Durch die Teilnahme an der Aktion „Women in Action", die am 23. September 2017 in einem Park an der Eisenbahnstraße stattfand, sowie den Besuch im „Japanischen Haus", einer Initiative, die neben diversen kulturellen Beteiligungsprojekten auch mehrmals die Woche eine „Küche für alle" anbietet, konnten die Teilnehmenden die Eisenbahnstraße aus der Perspektive ihrer „Akteure" betrachten und ihre eigenen Forschungen vertiefen. Sie lernten zahlreiche Personen kennen, die unser Projekt mit Interesse begleiteten.

Die Ausstellung der Ergebnisse ihrer Forschungen bot den Teilnehmenden die Gelegenheit, ihre Geschichte mit der Eisenbahnstraße und dem Kino der Jugend einem breiteren Publikum vorzustellen. Dazu wurden Gäste aus allen beteiligten Organisationen und natürlich neue Bekanntschaften auf der Eisenbahnstraße eingeladen. Alle entstandenen Werke wurden ausgestellt und erklärt, auf der Straße lud ein Tisch zum Verweilen und malen ein. Die Band aus der benachbarten Schule spielte ein kleines Konzert und es gab ein gemeinsames Essen.

Das Projekt „The city – that's us" fand in Kooperation und Anlehnung an die Projektreihe „Open spaces – international NGO exchange" des Vereins Freunde der Borussia Olsztyn/Allenstein e.V. statt und stellte in vielerlei Hinsicht die Erprobung früher erarbeiteter Beteiligungsmodelle dar.

AUSSTELLUNG

Teilhabe-Modelle Leipziger Kulturbetriebe

ERÖFFNUNG AM FR, 20. OKT | 18.30 UHR
AUSSTELLUNG BIS SO, 22. OKT PÖGE-HAUS

Die IG FORTUNA | Kino der Jugend hat verschiedene, ausgewählte Leipziger Kulturbetriebe angesprochen und sie gebeten auf großformatigen Plakaten kreativ darzustellen, wie sie intern aufgestellt sind. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf den allgemeinen Formen der Beteiligung und den besonderen Andockstellen für Teilhabe und Mitbestimmung. Was funktioniert ganz gut, was überhaupt nicht? Welche Veränderungen haben sich seit der Gründung ergeben? Und welche Visionen gibt es für die Zukunft? Das Ergebnis dieser Selbstreflexion, die die unterschiedlichen Kulturbetriebe selbständig erarbeitet haben, waren in der Ausstellung im großen Saal des Pöge-Hauses das ganze Wochenende über zu sehen.

Die VILLA

- Entstanden in der Wendezeit haben wir uns zu einem der großen Soziokulturellen Zentren in Deutschland entwickelt.
- 2016 konnten wir **6.350 Veranstaltungen und Termine** in unserem Haus und weitere 2.630 außerhalb zählen. Das sind rund 170 pro Woche.
- Dazu kamen insgesamt **109.000 Besucher** - die Hälfte davon Kinder und Jugendliche; fast jeder 5. ist Senior.
- Wir verstehen uns deshalb als lebendiges **Haus für alle Generationen**.
- Die hohen Zahlen entstehen durch unser großes **Netzwerk an Akteuren und Partnern**: Mit mehr als 150 anderen Organisationen, Interessengruppen oder auch Freiberuflern kooperieren wir pro Jahr.
- Sie nutzen unsere Räume, unsere Technik, unsere Öffentlichkeitsarbeit, unsere personelle Struktur und unsere Erfahrungen.
- Rund **500 Leipziger engagieren sich** in einem unserer Projekte für sich und andere.
- Zu unserem hauptamtlichen Team gehören mittlerweile **30 Fachkräfte** - die meisten in Teilzeit.
- Intern arbeiten wir in **sechs Arbeitsbereichen** zusammen. Die Arbeitsbereiche haben eine **weitgehende Eigenständigkeit**. So erreichen wir trotz einer großen Struktur kurze Entscheidungswege.
- Neben der VILLA im **Stadtzentrum** sind wir im **Leipziger Osten** mit unserem Müzik-Stüdyo.74 und mit Schulsozialarbeit an sechs Schulen aktiv. Außerdem betreiben wir in **Grünau** einen Projektstandort, den wir weiter ausbauen wollen.
- Wir bewegen uns damit bewusst dorthin, wo wir besonderen Bedarf an unserer Arbeit sehen und verknüpfen diese mit der VILLA als gut erreichbaren **Begegnungsort für alle Leipziger**.
- Zu uns gehören beispielsweise auch:
  die mixed-able Kompanie **Tanzlabor Leipzig**,
  die große Gemeinschaftswerkstatt **Makerspace Leipzig**,
  Jahr für Europa (für europäische Freiwilligendienste und Praktika),
  KulturLeben Leipzig (vermittelt unverkauft gebliebene Tickets für Kultur- und Sportveranstaltungen kostenlos an Menschen mit besonders geringem Einkommen),
  die **Medienwerkstatt Leipzig** und
  unsere **Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt**.
- Die sinnvolle Verknüpfung dieser sehr unterschiedlichen Angebote sehen wir als unsere Stärke.
- Hinter der VILLA steht eine **moderne Betreiberstruktur**:
  Der VILLA e.V. engagiert sich als Förderverein und ermöglicht Beteiligung für jeden Interessierten.
  Dem Verein gehören zwei GmbHs.
  In der gemeinnützigen GmbH haben wir unsere gesamte inhaltlichen Aktivitäten gebündelt.
  In der kommerziellen GmbH sind die nach Steuerrecht nicht gemeinnützigen Tätigkeiten, wie die Verwaltung unseres eigenen Hauses sowie die Gastronomie zusammengefasst.
- Wir sind überzeugt, dass es nicht sinnvoll ist, für jede gute Idee eine eigene Struktur aufzubauen. Aus unserer Erfahrung werden die notwendigen (Verwaltungs-)Strukturen zu oft unterschätzt.

villa-leipzig.de/transparenz

die VILLA Soziokulturelles Zentrum

Soziokulturelles Zentrum "Die VILLA"

mehr als man kennt

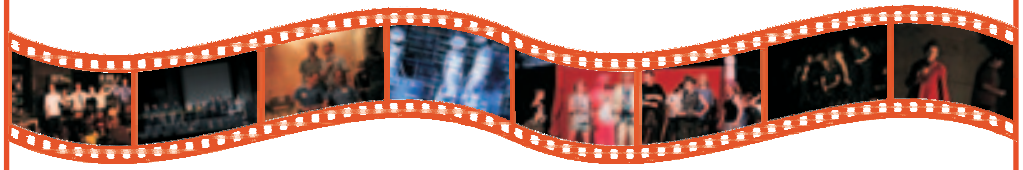
Ost-Passage Theater

Das neue Nachbarschaftstheater im Leipziger Osten

Die *Initiative Ost-Passage Theater* möchte eine multifunktionale Kleinkunstbühne/Stadtteilbühne als Kulturbetrieb eröffnen. Der Ort soll durch sein vielfältiges Kulturangebot zur hochfrequentierten Begegnungsstätte werden und identitätsstiftend auf die angrenzenden Viertel und ihre Anwohner/-innen wirken.

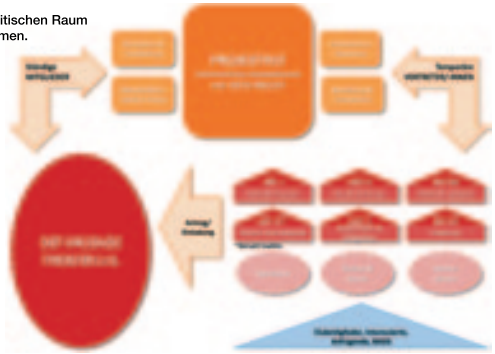
Das *Ost-Passage Theater* wird dadurch ein Ort der Vielfalt und des kulturellen Austauschs, in dem sich alle Einwohnergruppen gleichermaßen zu Hause fühlen. Schwerpunkt unserer inhaltlichen Arbeit ist das Produzieren und Aufführen von relevanten und verständlichen Theaterformaten mit, durch und für Menschen aus gesellschaftlichen Gruppierungen, die nicht selbstverständlich mit Theater in Berührung kommen. Auf partizipativer Basis, mit professioneller Unterstützung möchten wir einen Theaterort schaffen, der Menschen eine Stimme gibt, lokale Talente entwickelt, Gemeinschaften stärkt und Community Art / Nachbarschaftskunst sowohl national als auch international weiter entwickeln hilft.

Hierfür werden wir das Theaterspielen in einen breiteren soziokulturellen Rahmen einbetten und auch die vielen Schnittstellenbereiche des Theaters in das Programm der Bühne mit aufnehmen.



Unsere Initiative besteht wesentlich aus drei freien und offenen Ensembles, die je nach Produktion in unterschiedlichen Konstellationen zusammentreten. Die Gruppen engagieren sich seit über 10 Jahren in der Leipziger OFF-Szene für ein auf Mitbestimmung gegründetes, soziokulturelles und politisches Theater im Laien-, Amateur- und semi-professionellen Bereich.

Wir verfolgen den Anspruch, die Theaterbühne wieder zu einem öffentlichen, politischen Raum zu machen, ohne dass dabei Anregung, Amüsement und Spektakel zu kurz kommen. Unsere Stücke sollen weder belehren, wie eine moralische Anstalt, noch bloß unterhalten, wie die Produktionen der Kulturindustrie. Wir versuchen, die inhaltliche Auseinandersetzung aktueller Themen mit der Lust am Schauen und Spielen zu verbinden. Die bisher entstandenen Bühnenwerke sind deshalb vorwiegend aus der Feder der Mitwirkenden entstanden und wurden mit unterschiedlichen theatralen Ansätzen umgesetzt. Klassische Produktionsarbeit steht bei uns gleichberechtigt neben experimentellen Stückentwicklungsansätzen, die Theaterpädagogik gleichberechtigt neben dem Psychodrama. Was uns alle vereint, ist die Leidenschaft zur Grenzüberschreitung und die unversiegare Liebe zum Theater.



Im Projektrat treffen wir uns einmal die Woche und entscheiden alles Relevante gleichberechtigt und auf Augenhöhe. Dabei ist auch das Vetorecht für jedeN EinzelneN wichtig, da wir auf Konsens setzen und nicht auf das "Durchdrücken" von Entscheidungen. Wer sich beteiligen möchte, kann das in den Arbeitsgruppen oder ganz praktisch im Betrieb durch das Übernehmen verschiedener Dienste. Von hier aus können auch Delegierte zeitweise in den Projektrat entsandt werden. Zum ständigen Mitglied werden mann wie frau über den Verein oder vom Projektrat selbst berufen. Um arbeitsfähig zu bleiben, haben wir die Anzahl der ständigen Mitglieder derzeit auf 15 Personen begrenzt.

Wir wollen mit und durch das Theaterspielen in Bewegung setzen. Deshalb ist unsere konkrete Utopie für das *Ost-Passage Theater* ein Umfeld, das sich tatkräftig für Geschicke der Bühne engagiert.

Derzeit sind wir noch eine lose Verbindung von Vereinen, wir hoffen jedoch darauf, dass diese Beziehungen unter dem Dach einer gemeinschaftlich getragenen Gesellschaft (gGmbH) weiter professionalisiert werden können.

Diese "Gesellschaft für Theaterkultur" soll dabei doppelt in den Vierteln verankert sein. So wünschen wir uns ein unabhängiges Kuratorium von Theaterbegeisterten, welches inhaltliche und programmatische Weichenstellungen mit anregt und steuert, sowie einen Aufsichtsrat aus interessierten lokalen Akteuren, welcher die organisatorischen Entwicklungen im Blick behält.

MÜHLSTRASSE 14

Seit 1994 betreiben wir das gleichnamige soziokulturelle Stadtteilzentrum im Leipziger Südosten sowie das 2013 gegründete Seniorenbüro Ost »Inge & Walter« auf der Eisenbahnstraße.

Unser Haus ist offen für alle, die im Stadtteil gemeinsam etwas unternehmen oder bewegen wollen. Es ist ein Ort für lebendige Kommunikation und Erfahrungsaustausch.

Wir nutzen unser Haus und den öffentlichen Raum für künstlerische Aktionen zum Mitmachen und Dabeisein. Bei uns probieren sich alte und junge, erfahrene und neugierige, kleine und große Leute.

e.V. Rechtsform

65 Mitglieder

ca.30 Veranstaltungen pro Woche

Zahlreiche ehrenamtliche HelferInnen und UnterstützerInnen engagieren sich zudem in vielen Projekten und Kursen unseres Vereins.

? MITGESTALTEN EINBRINGEN TEILHABEN

VEREIN	TREFFS	KULTUR	KREATIV	PROJEKTE
Seniorenbüro Ost Koordinierungsstelle Ehrenamt Kooperationen Netzwerkarbeit	Familientreff Offener Kinder- Jugendtreff Offene Seniorenangebote	Theater Musik Lesung Tanz Galerie	Fotografie Zeichnen Keramik Ferienangebote	OSTLichter Die Kunst-Koffer kommen SommerAtelier bei Lene Trödeln bei Lene | SonderpOSTen Tafelwerk Natur erleben | Querbeet

MÜHLSTRASSE 14 e.V.
Soziokulturelles Stadtteilzentrum
Reudnitz/Thonberg
Mühlstraße 14 · 04317 Leipzig
www.muehlstrasse.de

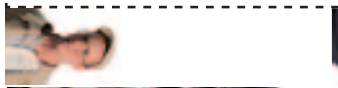
splitnet.b

Theatrium

Was macht Ihr genau? Welche Angebote habt Ihr?:

Das Theatrium ist seit 1995 ein offenes Haus für Kinder und Jugendliche aus ganz Leipzig und darüber hinaus. Hier könnt ihr euch sowohl auf, als auch hinter der Bühne ausprobieren. Im Turnus eines Schuljahres bieten wir mehrere Kinder- und Jugendtheaterprojekte an. Seit der Spielzeit 2011/12 gibt es außerdem eine Kostüm- und Masken-Werkstatt, so dass auch das Geschehen hinter den Kulissen für euch greifbar und erlebbar wird, seit 2017/18 gibt es des Weiteren eine Medienwerkstatt, welche die Grundlagen, vor allem filmischer Arbeit vermittelt wird.

Ein wichtiger Grundsatz unserer Arbeit ist es, dass jede/r, die/der Lust und ein paar Stunden Zeit in der Woche hat, mitmachen kann. Wir erheben keine Kursgebühren, und es werden keine Castings durchgeführt. Nach einem intensiven Probenprozess über mehrere Monate feiern die Kinder- und Jugendtheaterprojekte im Frühling oder Frühsommer Premiere; in der folgenden Spielzeit habt ihr immer wieder die Möglichkeit, euer Stück vor einem Publikum zu präsentieren. Neben der Kinder- und Jugendarbeit – die für uns das wichtigste ist – sind wir also auch ein ganz „gewöhnliches" Theater. Wenn ihr euch also einfach nur eines unserer spannenden, traurigen, lustigen, bewegenden Theaterstücke anschauen wollt, seid ihr natürlich auch herzlich willkommen! Zu diesem Theaterbesuch könnt ihr dann auch gleich noch eure Eltern, die Oma, die Großtante oder die Cousine 25. Grades mitbringen.



Was ist/ sind Eure Rechtsformen?:

Träger des Theatrium ist der großstadtKINDER e.V., es gilt das Vereinsrecht nach §21 BGB
Gesetzliche Grundlage des Theatriums: Jugendkulturarbeit nach § 11 SGB VIII

Anzahl der Mitarbeiter*innen (Angestellte, Honorarkräfte, Ehrenamt, etc.):

Angestellte: 9 (Geschäftsführung, Projektkoordination, Werbung/ ÖA, Sozialpädagik, drei Projektleiter, Künstlerisch-technische Leitung & -Mitarbeit)

Honorarkräfte: 5 (vier Projektleiter, Buchhaltung)

Ehrenamtliche Mitarbeiter: ca. 15 (Projektassistenzen, Mitarbeit ÖA, Fotografie)

Anzahl der jährlichen Veranstaltungen:

ca. 60 Veranstaltungen jährlich (ein bis zwei Vorstellungen pro WE, außerhalb der Ferien) + GTA-Präsentationen, Gastspiele, Workshops, etc.

Anzahl der jährlichen Besucher:

4000 - 5000 Zuschauer (Auslastung 70 – 80%)
Ca. 100 Teilnehmer in den Kinder- & Jugendtheaterprojekten
+ Workshop-, GTA-, sonstige Teilnehmer

Organisationsform

Träger des Theatrium ist der großstadtKINDER e.V.

Derzeit vier Vorstandsmitglieder, ca. 100 Fördermitglieder (stimmberechtigte Mitglieder einbezogen).

Regelmäßige Vereinssitzungen, in welchen Vereins- & Maßnahmenspezifische Entscheidungen getroffen werden.

Hausintern: Aufteilung in den Fachbereichen – Technik/ Theaterpädagogik/ Organisation

Wöchentliche Dienstberatungen zu hausinternen Entscheidungen

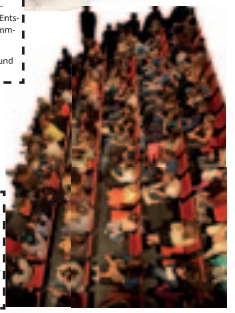
Entscheidungsformen

Entscheidungen in den Projekten werden von der Projektleitung & den Teilnehmern getroffen.

Arbeitsorganisatorische Entscheidungen, z.B.: Abläufe, Spielpläne, Probenzeiten, etc. treffen die fest angestellten Mitarbeiter.

Strategische Entscheidungen, z.B.: Preise, Außendarstellung/ Ausrichtung, stimmberechtigte Vereinsmitglieder ernennen, Wahl des Vorstands, finanzielle/ personelle Entscheidungen in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung, etc., werden von den stimmberechtigten Vereinsmitgliedern gefällt.

Ausführendes Organ des Vereins ist der Vorstand, er trifft Personalentscheidungen und vertritt den Verein nach außen.



Teilhabe nach der Gründungsphase

Teilhabe an den Projekten ist für jede/n möglich.

Je nach Konzeption der Projektleitung gibt es unterschiedlichste Möglichkeiten der Beteiligung am Projekt (Stückentwicklung vs. "Regietheater").

Werkstattangebot ermöglicht Beteiligung abseits der Bühne.

Mitarbeit im Verein nur bedingt möglich.

Stimmberechtigtes Vereinsmitglied kann nur werden, wer mindestens ein Jahr lang Fördermitglied des Vereins ist und in der Vereinsversammlung (viermal jährlich) vorgeschlagen und zum stimmberechtigten Mitglied gewählt wird.

Probleme, Wünsche, Chancen

Wir wünschen uns mehr Eigeninitiative der Teilnehmer, auch außerhalb der Projekte mitwirken zu wollen („Es ist euer Haus!" – ist ein Leitspruch des Vereins).

Wir wünschen uns Kooperationen, die mit unserem Spielplan vereinbar sind.

Kurz-und mittelfristiges Ziel ist es, das Haus als theaterpädagogisches Zentrum zu etablieren, um überregionale Netzwerkstrukturen aufzubauen & selbsttätig Aus- und Weiterbildungen anbieten zu können.

Spielstätte 1995 -2010

Theatrium

Spielstätte seit 2010

UT Connewitz

KURZBESCHREIBUNG

ENTSCHEIDUNGSPROZESSE

ORGANIGRAMM

RÜCKBLICK GRÜNDUNGSPHASE

PROBLEME/ CHANCEN/ WÜNSCHE

WERK 2

Neben drei Kreativwerkstätten (Grafikdruckwerkstatt, Glasbläserei, Keramikwerkstatt) und verschiedenen altersübergreifenden Projekten spielt die Livemusik eine zentrale Rolle. Die Werkstätten bieten täglich verschiedene Kurse an, Projekte und Workshops sowie Kindergeburtstage.
Der Veranstaltungsteil des Vereins bespielt zwei Veranstaltungshallen: Halle D mit einer Kapazität für 400 Personen und Halle A mit ihren 1000m² kann bei einem ausverkauften Konzert bis zu 1.200 Gäste beherbergen. Das Programm ist vielfältig; besuchen kann man Lesungen, Theater, Filmvorführungen, Konzerte verschiedenster Genres.

Darüberhinaus engagieren wir uns auch außerhalb des WERK 2, wie z.B. zum Schönauer Park Fest in Grünau mit unserem Festival *Beatz im Block*, mit einem Bühnenprogramm zum Brückenfest oder auch mit der Organisation des Marktes zum Seifenkistenrennen.

Der WERK 2 - Kulturfabrik e.V. hat 25 feste Mitarbeiter*innen, einige Honorarkräfte, 40 Minijobber*innen, 4 Azubis, 2 Bufdi-Stellen, ohne die die Umsetzung von ca. 1.250 Veranstaltungen pro Jahr mit ca. 210.000 Gästen nicht möglich wäre.

Unsere Organisationsform

Das Organigram zeigt, wie wir aufgestellt sind. Vorstand und GF sind übergeordnet, zwischen den jeweiligen Bereichen besteht eine flache Hierarchie.

Halle D

Halle A

Unser Entscheidungsprozess

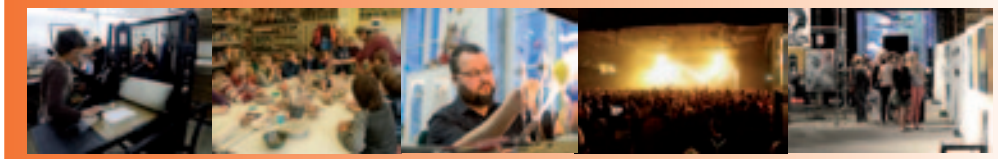
Wir arbeiten mit ganz verschiedenen Formen, um diese oben genannte Veranstaltungsdichte zu bewerkstelligen.
- GF ist Head des Teams und Schaltstelle zwischen Vorstand und Team
- grundsätzlich herrscht eine flache Hierarchie, jeder hat Mitspracherecht
- Ressortleiter hat den Hut auf für das eigene Sachgebiet
- gesamtes Team wird zu Rate gezogen, handelt es sich um Entscheidungen, die alle angeht
- gemeinsames Beraten und Entscheiden
- bei Themen, zu denen sich schwer eine Entscheidung findet, steht die GL am Ende der Kette in Absprache mit dem Vorstand
- kein Plenum mit Mehrheitsentscheidung, das würde bestimmte Prozesse zu sehr in die Länge ziehen
- 1x wöchentlich Programmsitzung, zu der das gesamte Team zusammenkommt und sich bespricht
- einzelne Arbeitsgruppen für größere Projekte - Arbeitsgruppe verteilt Aufgaben
- jeder Mitarbeiter kann sich ebenso in anderem Sachgebiet einbringen, so z.B. beim Programm
- jeder kann Bands buchen in Absprache mit dem Programmbüro oder Aufteilung der Social Medias im Team, da ÖA das alleine nicht schaffen kann
- Krisenmanagementgruppen je nach Inhalt, um kurzen Entscheidungsweg zu gewährleisten

Unsere Entwicklung

- Verein ist seit der Gründung 1992 inhaltlich, personell und auch hinsichtlich der Geländenutzung stark gewachsen (Sanierung Halle A 1999, Eröffnung Halle D 2010)
- vielfältige Partnerschaften im Laufe der Jahre
- dadurch zwangsläufig Professionalität auf allen Gebieten gefordert
- das macht eine ehrenamtliche Tätigkeit im Vereinskontext eher schwer möglich
- möglich aber bei einzelnen Projekten, Kursen, Workshops
- Schaffung von Azubistellen, Praktikumsmöglichkeiten, Teilnahme am Bufdi-Programm

Unsere Zukunft

- starker Zusammenhalt des Teams ist wichtig für die tägliche Arbeit
- interne Kommunikation ist super wichtig, die ist mal besser mal schlechter - Defizite müssen schnell behoben werden, bevor sich Frustration aufbaut
- Erleichterung der Arbeitsabläufe durch Aufgabenverteilung im Speziellen --> bestehende Struktur
- Strukturaufweichung da, wo sich ein Mitarbeiter*in inhaltlich gut auskennt und eigentlichen Ressortleiter unterstützen kann
- 1x / Jahr: Zusammenfassung / Teammeeting à la Supervision



WERK 2 - KULTURFABRIK LEIPZIG E.V.

Pöge-Haus

Das Kultur- und Wohnprojekt befindet sich in einem Gründerzeithaus am Neustädter Markt. In den oberen Etagen befinden sich ein gemeinschaftliches *Wohnprojekt* mit 20 Bewohner_innen sowie *Ateliers* und Büros mit 15 Nutzer_innen.

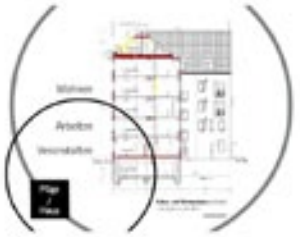
Im Erdgeschoss des Pöge-Hauses kannst du *Räume* mieten. Für Tagungen, Workshops oder regelmäßige Seminare. Für Podiumsdiskussionen, Ausstellungen oder Kulturveranstaltungen. Für Parties oder private Feiern. Oder für dein Projekt. Genutzt werden können ein Saal für bis zu hundert Personen sowie ein Seminarraum und eine Bar für je bis zu zwanzig Personen.

Das Pöge-Haus ist eine *offene Plattform* für vielfältige kulturelle und gesellschaftliche Projekte. Verankert in der Leipziger Neustadt begleiten wir kritisch die Wandlung von Gesellschaft und Stadt, indem wir Kultur und Stadtteilarbeit verknüpfen. In unseren Projekten setzen wir einen Schwerpunkt auf selbstbestimmte Beteiligung und Bildung. Wir fördern bürgerschaftliches Engagement und unterstützen Künstler_innen sowie Aktive insbesondere im Leipziger Osten.

Du hast eine *Idee* für Filmreihen, Lesungen, Diskussionen oder etwas ganz anderes? Im Pöge-Haus findest du eine Plattform für deine Projekte. Jeden letzten Mittwoch im Monat ab 20 Uhr findet die Ideenkneipe statt.

PROJEKT | GEBÄUDE | GEMEINSCHAFT

Eigentumsform: Selbstverwaltetes Kultur- und Wohnprojekt
Rechtsform: GmbH
Fertigstellung: September 2014
Anz. Wohnungen: 6
Wohnfläche gesamt: 650 m²
Lage: Hedwigstr. 20, 04315 Leipzig
Gemeinschaftseinrichtungen: Saal/Seminarraum/Café (200 m², zugleich öffentlich nutzbarer Kulturbereich)
Garten: 350 m²
Mitsprache durch die Mitstreiter_innen: Gesellschafter in der GmbH / Mitgliedschaft im Pöge-Haus e.V. (Kulturbereich)



MITBESTIMMUNG | KONZEPTION

Während wir uns in der Bauphase wöchentlich beraten haben, findet nun einmal monatlich ein Haustreffen statt, an dem alle Bewohner_innen und Aktive im Pöge-Haus teilnehmen können. Die Arbeit des Pöge-Haus wird durch regelmäßige Treffen des Vorstands und der Mitglieder sowie durch Projektgruppen koordiniert.

Pöge / Haus

PÖGE-HAUS e.V.
HEDWIGSTRASSE 20 | 04315 LEIPZIG
TELEFON: 0341 265 580 45
E-MAIL: KONTAKT@VEREIN.POEGE-HAUS.DE
WEBSEITE: POEGE-HAUS.DE

E 181
IG Fortuna / Kino der Jugend
Veloungerie
E 143
Torgauer Str
Das Japanische Haus
Eisenbahnstr
Hermann-Liebmann-Str
Ost-Passage Theater
Pöge-Haus
Seniorenbüro „Inge und Walter"
Neustädter Markt
Robert
Pöge-Haus e.V.
Hedwigstraße 20
Seniorenbüro „Inge und Walter"
Eisenbahnstr. 66
Japanisches Haus
Eisenbahnstr 113b
E143
Eisenbahnstr. 143
Ehemaliges Kino der Jugend - Fortuna
Eisenbahnstr. 162
Kunstfenster
Eisenbahnstr. 181
Veloungerie
im KGV Immergrün
Bernhardstr. 92